

Mit Durchblick und Weitsicht

Die Architekten Daniela Niedermann und Gabriel Walti haben schon einige Umbauprojekte verantwortet. Die Villa am Zürichsee ist ein Novum in ihrer Karriere: ein Neubau. Und der hat es im wahrsten Sinne des Wortes «in sich».

WORT
SUSANNE LIEBER

BILD
DANIEL SCHÄFER

Wenn Architekten heutzutage ihr Konzept für ein Wohnhaus erklären, bekommt man früher oder später dieselben Sätze zu hören: «Aussen- und Innenräume verschmelzen miteinander.» Oder: «Der Aussenraum wird nach innen geholt.» Überstrapazierte Phrasen, die Architekturjournalisten längst kein begeistertes «Oh» und «Ah» mehr abringen können. Grosse Fensterflächen, wie heute üblich, sind die Zündschnur für derartige Fabulierungen. Zugegeben, auch bei dieser Neubauvilla ist seitens der Zürcher Architekten Daniela Niedermann und Gabriel Walti einer jener Sätze gefallen. Aber: Hier hält die Metapher, was sie verspricht.

Herzstück: Ein Baum

Betritt man den Wohnbau, der sich zur Strasse hin mit geschlossener Fassade abschottet, staunt man nicht schlecht: Kaum im Haus, steht man fast wieder draussen. Vis-à-vis der Eingangstür befindet sich ein kleiner, verglaster Innenhof mit

Baum. «Es müsste sich um einen Amberbaum handeln», erklärt Gabriel Walti etwas zögerlich. «Zumindest hatten wir das so mal mit der Bauherrschaft besprochen», fügt er an. Für einen gesicherten Nachweis fehle es ihm allerdings an botanischen Kenntnissen, gibt er offen zu. Fakt hingegen ist: Der Lichthof mit Baum war der Ausgangspunkt für den Gebäudeentwurf der beiden 39-jährigen Architekten. Beauftragt wurden sie von einem jungen Paar mit zwei kleinen Töchtern, das sich von Anfang an für einen Neubau ausgesprochen hatte. Das alte Haus, das zuvor auf dem Grundstück stand, musste deshalb weichen. Auch bei der Materialisierung gab es klare Vorgaben: Beton, Glas und möglichst viel Weiss sollten es sein. Um ihre Vorstellungen und Wünsche zu formulieren, lieferten die Auftraggeber entsprechende Referenzbilder, an denen sich die Gestalter orientieren konnten. «Die minimalistische Formensprache und

die offene Raumstruktur, die ihnen vorschwebten, applizierten wir dann auf dieses Grundstück», so der Architekt. Es befindet sich auf einer Anhöhe. Von dort aus blickt man auf eine stattliche Trauerweide und dahinter auf eine grosse, unbebaubare Wiese, die als Landwirtschaftszone genutzt wird. Von Zeit zu Zeit weiden Kühe dort. In der Ferne kann man den Zürichsee und die Albiskette erblicken. Drei Jahre lang hatte das Bauherrenpaar nach solch einem Grundstück gesucht.

Variantenreiche Annäherung

Bevor der finale Entwurf für das Familiendomizil stand, wurde lange getüftelt. «Der Planungsprozess hat relativ lange gedauert. Wir haben immer wieder neue Grundrissvarianten erarbeitet und schon Witze darüber gemacht: Variante 25, Variante 26, Variante 27...», plaudert Daniela Niedermann amüsiert aus dem Nähkästchen. An der Grundidee mit Innenhof und Baum wurde →



Ein Lichtturm mit Baum bildet das Herzstück der modernen Villa und ermöglicht geschossübergreifende Blickbezüge. Obwohl man zugunsten eines solchen Innenhofs an Wohnfläche verliert, konnten sich die Bauherren schnell dafür begeistern. Ein gewisser Luxus, denn die Kosten dafür sind annähernd so hoch, wie wenn man die Fläche bebauen würde.



aber festgehalten. Zumal auch das Bauherrenpaar davon sofort begeistert war. «Und das, obwohl man damit Wohnfläche verliert, die Kosten jedoch annähernd gleich hoch sind, wie wenn man die Fläche bebauen würde», erklärt der Architekt. Doch der bauliche Eingriff hat Vorteile: Der Lichthof versorgt das Gebäude von innen heraus mit Tageslicht und macht Wetter und Jahreszeiten sichtbar. Zudem sorgt er für spannende Blickbezüge zwischen den Räumen – und das über alle drei Geschosse hinweg. Die Transparenz des Hauses ist wirklich bestechend. Egal, an welchem Punkt man steht, man kann von überall in die anderen Wohnbereiche rauf-, runter-, rüberschauen.

Aus der Mitte heraus

Zugänglich ist das Gebäude über das Obergeschoss, das sich auf Straßenniveau befindet. Hier wurden das Entrée und die Garderobe sowie die

privaten Rückzugsbereiche verortet: Elternschlafzimmer mit Ankleide, Kinderzimmer, Gästezimmer und Bäder. Die Erschließungswege wurden dabei allesamt um den Lichthof herum angelegt – genauso wie in den anderen Stockwerken. Im Dachgeschoss befindet sich eine gemütliche Sofaecke zum Fernsehen, ein Büro sowie eine Terrasse, von der man den Blick auf den Zürichsee geniessen kann. Auf der untersten Ebene befinden sich der grosszügige Wohnbereich mit Zugang zu Terrasse und Garten, der Essbereich, die Küche, ein zusätzliches Spielzimmer für die Kinder sowie Keller und ein Fitnessraum, der zum Trainieren animieren soll: «Just do it», ist hier an einer Wand zu lesen. Für «sportliches» Ambiente sorgt zusätzlich der Bodenbelag aus Polyurethan, der sich über die gesamte Ebene erstreckt. Um diesen grossflächig fugenlos auszuführen, benötigte es einen speziellen Unterbau. Und dieser sorgt für einen weichen

Tritt. «Er gibt etwas nach – so wie ein Turnhallenboden. Zum Rumlaufen ist er einfach superlässig!», schwärmt Architekt Gabriel Walti.

Für die Zukunft gemacht

Für den Fall, dass die Kinder eines Tages kein zusätzliches Spielzimmer mehr benötigen oder sich die Wohnbedürfnisse anderweitig ändern sollten, ist das Haus gerüstet. Eine flexible Raumnutzung gehörte nämlich von Anfang an zum Gestaltungskonzept. Darum finden sich zahlreiche Schiebetüren im Haus, die mit nur wenigen Handgriffen neue Raumstrukturen ermöglichen. Zudem wurde schon im Vorfeld in Betracht gezogen, dass das Dachgeschoss später von den Kindern auch als eigener Wohnbereich genutzt werden kann. Eine clevere Planung, bei der sich das Thema «fliessende Übergänge» nicht nur auf eine räumliche Ebene bezieht, sondern auch auf eine zeitliche. •



Linke Seite
Das Wohnzimmer mit Zugang zum Garten. Fenster und Schiebetüren von Sky-Frame, Sofa von Living Divani, Hängeleuchte von Sattler, fugenloser Boden von Texolit.

Links
Sämtliche Einbauten im Haus wurden von den Architekten selbst entworfen. Genauso die Küche, die vom Appenzeller Unternehmen Moser Küchen gefertigt wurde. Hängeleuchte von Königs.

Unten
Essbereich mit Blick in den Garten und auf einen weiteren Sitzplatz draussen. Esstisch und -stühle von MDF Italia. Hängeleuchte von Flos.

05-19





Links

Das Schlafzimmer der Eltern ist zwar relativ klein, punktet aber mit einer tollen Aussicht bis zum Zürichsee und zur Albiskette. Stehleuchte von Santa&Cole.

Unten

Von der Haustür aus blickt man direkt auf den Innenhof. Auf derselben Ebene befinden sich auch die Schlafzimmer und Bäder. Unten ist das Wohngeschoss mit Küche und Essbereich, oben befindet sich u.a. das Büro.

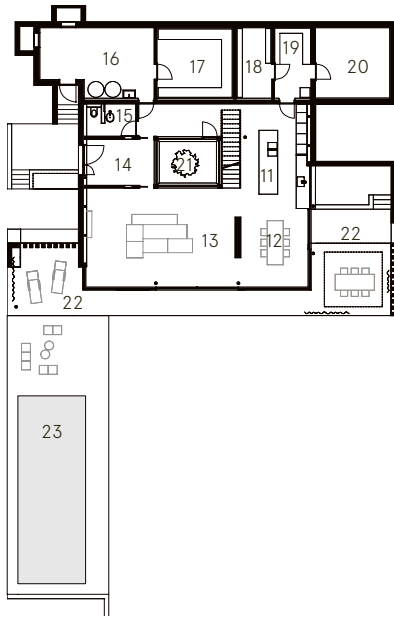
Rechte Seite

Eines der beiden Kinderzimmer der zwei kleinen Töchter, die drei und fünf Jahre alt sind. Die Zimmer befinden sich im Obergeschoss. Zusätzlich gibt es aber noch einen Spielbereich in der unteren Etage.

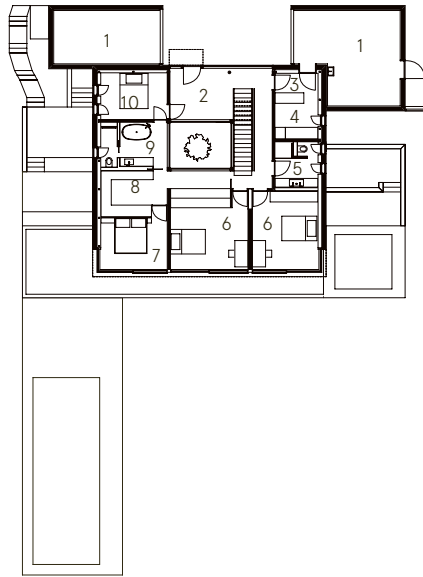




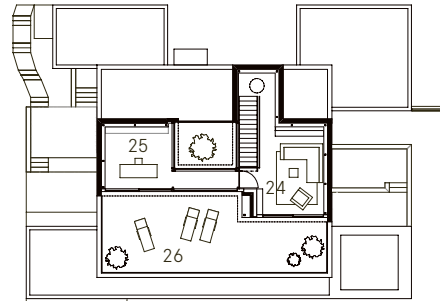
Erdgeschoss



Obergeschoss (Ebene Eingang)



Dachgeschoss



Legende

- 1 Garage
- 2 Eingang
- 3 Garderobe
- 4 Waschraum
- 5 Kinderbad
- 6 Kinderzimmer
- 7 Elternschlafzimmer
- 8 Ankleide
- 9 Elternbad
- 10 Gästezimmer
- 11 Kochen
- 12 Essen
- 13 Wohnen
- 14 Spielzimmer
- 15 Gästetoilette
- 16 Technikraum
- 17 Keller
- 18 Weinkeller
- 19 Redit
- 20 Fitnessraum
- 21 Innenhof mit Baum
- 22 Terrasse
- 23 Pool
- 24 Fernsehhecke
- 25 Büro
- 26 Dachterrasse



ARCHITEKTUR

Daniela Niedermann und Gabriel Walti, beide Jahrgang 1979, haben bereits zusammen Architektur an der ETH Zürich studiert. 2012 eröffneten sie ihr eigenes Büro in Zürich. Nach zahlreichen Altbau- und Umbauprojekten war diese Villa ihr erster Neubautentwurf, den sie im Sommer 2017 fertiggestellt haben.
nw-a.ch

Erschlossen wird der Betonbau, der sich zur Strasse hin geschlossen hält, über das mittlere Geschoss (auf dem Plan das Obergeschoss). Zur Gartenseite hin gibt er sich offen und gewährt Einblicke.